

Exzessiver Alkoholkonsum ist auch bei Jugendlichen in Rheine zu beobachten

# Jetzt kommen die kritischen Tage

**RHEINE.** Aktuelle Untersuchungen ergeben, dass „die Jugend von heute“ generell weniger Alkohol trinkt, als das noch vor zehn oder 20 Jahren der Fall war. Dieser positive Trend, der vor kurzem von der Bundesdrogenbeauftragten öffentlich gemacht wurde, ist auch in Rheine feststellbar. Immer öfter gibt es Jugendliche, für die es selbstverständlich ist, dass sie keinen oder nur sehr wenig Alkohol trinken.

Allerdings ist dem Bericht der Drogenbeauftragten auch zu entnehmen, dass die Zahl der jungen Menschen, die in extremem Maße Alkohol trinken, gestiegen ist, besonders bei Mädchen und jungen Frauen. Eine Tendenz, die Joachim Jüngst von der Jugend- und Drogenberatung, Aktion Selbsthilfe, große Sorge bereitet und auch in Rheine und Umgebung zu beobachten ist.

„Die Spitze des Eisberges erleben wir immer dann, wenn die sogenannten „Feiertage“ im Frühling und Sommer stattfinden. Die Zahl der Jugendlichen, die dann mit zum Teil lebensgefährlicher Alkoholvergiftung im Krankenhaus landen, steigt sprunghaft an“, berichtet Jüngst.

Alkoholvergiftungen sind in der Regel lebensgefährliche Zustände bei den Jugendlichen, da nicht selten Promillewerte von 2,5 oder noch mehr erreicht werden.

Durch das seit Jahren gut



Party machen, Spaß haben – damit ist bei vielen Jugendlichen auch der Konsum von Alkohol verbunden. Auch in Rheine landen immer wieder Jugendliche mit Alkoholvergiftungen im Krankenhaus.

funktionierende Kooperationsprojekt „Halt“ (Hart am Limit), das die Beratungsstelle mit dem Mathias-Spital in Rheine durchführt, erreichen die Präventionsexperten der Beratungsstelle zumindest einen Teil der Jugendlichen. So kann das Geschehene aufgearbeitet und versucht werden, erneute Exzesse zu verhindern.

Beim Projekt „Halt“ geht es darum, nach einem solchen

ernsten Ereignis, das bei betroffenen Familien oft einen Schock auslöst, ein Gesprächsangebot zu machen.

Seit 2010 sind auf diese Weise schon über 200 Eltern und Jugendliche erreicht worden. „Allerdings nimmt leider nur etwa ein Drittel der eingelieferten Jugendlichen und Eltern das Angebot an“, sagt Jüngst.

Für die bevorstehenden „kritischen Tage“ wie Him-

melfahrt, Kirmes, Schützenfeste oder Schulentlassungen appelliert die Fachstelle Suchtvorbeugung und Konsumerziehung der Aktion Selbsthilfe daher noch einmal an alle Eltern, sich dem Thema Alkoholkonsum bei ihren Kindern intensiver zu widmen.

■ Fragen rund um das Thema beantwortet die Beratungsstelle gerne auch im Vorfeld. Bei Fragen oder Anregungen stehen Ratsuchenden Na-

Joachim Jüngst von der Jugend- und Drogenberatung, appelliert an die Eltern, auf den Alkoholkonsum ihrer Kinder zu achten.

dine Wolters oder Joachim Jüngst von der Aktion Selbsthilfe zur Verfügung, ☎ 05971/160280 oder [www.drogenberatung-rheine.de](http://www.drogenberatung-rheine.de)